

## Aus der Saison.

Berlin, im Februar.



Servierschrank

aus gebeiztem Eichen- und Zierholz im goth. Stil. Von Otto Feinsche in München. Unterteil 1 Meter hoch, 1,10 breit, 0,60 Meter tief, Aufsatzhöhe 0,45 Meter.

Im Vordergrund des Berliner Gesellschaftslebens stand in den letzten vierzehn Tagen die große Cour im Ritterlaale des Schlosses, bei der von Seiten der anwesenden Damenwelt die selbstverständlich ausschließlich dem Hofe und der hohen Aristokratie angehörte, ein schimmernder Toilettenklang erklang. Ein Bild voll echt kaiserlicher Hoheit bot die Kaiserin, in goldschillernder, silbergestickter Schleppe von Silberstoff mit dem Orangebande und Brillantstern des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, mit den großen Kronbrillanten in Collier und Diadem und dem langen weißen Schleier, diesem charakteristischen Toilettenzeichen für den ceremoniellen Vorgang einer Cour. Dem Throne zunächst stand die Prinzessin Heinrich in ihrer schlanken, jugendlichen Erscheinung, mit dem Gepräge ihres heftigen Hauses, der zarten frischen Farbe, dem blonden Haar und den schönen blauen Augen, in heller Toilette, Silberbrocat mit Lichtblau, Schmuck von Brillanten im Collier und Diadem. An ihrer Seite Prinzessin Friedrich Karl in einer Robe aus weißem Atlas, silbergestickt, darüber Schleppe aus Drap d'argent mit Hermelin besetzt, mit dem Bande des russischen Katharinen-Ordens und reichen Diadem- und Collierstücken von Brillanten; dann die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, strahlend in köstlichem Schmuck, in einer großen Hoftoilette in Drap d'argent, deren Robe und Schleppe in Palmetten über und über mit Gold gestickt ist, — ein Gewand, das eine fast hundertjährige Geschichte hat. Neben ihr die Schwester, Prinzessin Margarethe, in weiß und blauem schweren Seidenstoff mit zarten Mustern in Rosa. Die Prinzessin Reuß war in reichem Goldbrocat gekleidet, die Schleppe mit Zobel besetzt. Die moderne Pelzverbrämung war überhaupt in reichem Maße und in den verschiedensten Farben vertreten. Neben der Kaiserin stand die Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski in grauer pelzverbrämter Atlas-Toilette, mit dem schwarzen Schleier nach rückwärts, dem Zeichen ihrer Würde, die ihr auch ihr Amt giebt, nämlich ihrer kaiserlichen Herrin die zum ersten Male am Hofe erscheinenden Damen vorzustellen. Die Fürstin von Stolberg trug Robe und Schleppe von weißem Goldbrocat, reich mit Pelz verbrämt, als Schmuck einen Schatz von alten Juwelen; Fürstin Hahfeld-Trachenberg erschien in Dunkelrot mit reich in Gold gestickter Schleppe. Auf der kirchrothen Robe der Gräfin Guido Henkel-Donnersmark strahlte Alles von Brillanten; der Hauptschmuck besteht aus ein Diadem von ebenso kostbaren Steinen. Gräfin Frei Hohenau trug eine lichtblaue, mit Gold durchwirkte Robe, mit Pelz besetzt, dazu ein Unterkleid von weißen, kostbaren Spitzen und herrliche Brillanten, Frau von Rohe über ihrer Robe eine mit Zobel besetzte Schleppe von schwerem weißem Goldbrocat, Freiin von Solemacher-Antweiler eine Schleppe aus weißem, gemustertem schweren Atlas, besetzt mit blaßgelben Rosen, das Kleid von weißem Atlas mit Brüsseler Spitzen, dazu das große, blauweiße Band des bayerischen Theresienordens. Dieses trug auch Frau von Bachelb-Gehag zu einer weißen Damast-Toilette, Frau von Seyl trug Robe von Silberbrocat mit einer Schleppe von königblauem Sammet darüber, Gräfin Dohna, geb. von Wallenberg, Robe und Schleppe von lichtblauem schweren Seidenstoff. Prätig waren auch die Toiletten der Frau von Bethmann-Hollweg, geb. Gräfin Armin, und der Gräfin Schwanefeld. Prinzessin zu Stolberg-Wernigerode war anmuthig in zarte, lichte Farben gekleidet, ebenso Fräulein von Voetticher. Comtesse Kadosin erschien in Weiß mit hellrothen Farben. Die beiden Fräulein von Meiß trugen Robe und Schleppe von rosa Atlas mit einem Reize von Rosenknospen, Freiin Carola Solemacher-Antweiler lichtblaue, mit Rosen besetzte Schleppe, über einem weißen Unterkleide, Fräulein Erika von Zdenklich war in einer zaubernden weißen Toilette erschienen, ebenso Fräulein von Berfen. Comtesse Harrach trug Weiß mit Lichtgrün.

Gegenüber der Glanzentfaltung bei der großen Cour mußte der Pomp, mit welchem diesmal der erste Subscriptions-Ball im Opernhause in Scene gesetzt worden war, fast erbleichen. Auch hier bildete selbstverständlich das Erscheinen des Hofes den Mittelpunkt jegliches Interesses. Die Kaiserin erschien in himbeerfarbener Toilette, deren Ärmel ebenso wie der Rock mit lichten, golddurchwirkten Streifen geziert waren. Um den herzförmigen Hals-Ausschnitt der Taille schmiegte sich ein Geschmeide. Das Haar Ihrer Majestät war auf griechisch hoch frisiert und von einem breiten,

## Zurückgesetzte Seidenstoffe

mit 25%—33 $\frac{1}{3}$ % und 50% Rabatt auf die Original-Preise

porto- und zollfrei. Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).**

Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

## Seiden-Bengalines

— neuester Mode-Seidenstoff — unvergleichlicher Glanz und Faltenwurf — in schwarz, weiss, farbig, gestreift, Broché und Damast.

porto- und zollfrei. Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).**

Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

### Hochschule weiblicher Bildung.

WEIMAR, Hardtstr. 10.

Universelle Ausbildung. Wissenschaft, Kunst, Sprachen.

Ausführliche Prospekte durch die Direktion.

### Die Stiftung

### von Zimmermann'sche Naturheilanstalt

bei Chemnitz, in reizender Lage. Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilmethode. Ausserordentliche Erfolge bei Magen-, Lungen-, Herz-, Nerven-, Unterleibs-, Frauenkrankh., Pellsucht, Gicht, Zuckerkrankh. u. s. w., Sommer- u. Winterkuren. Prospekte mit Beschreibung der Methode gratis durch die Direktion, sowie durch die Filialen der Firma Rudolf Mosse.

### Kunstberichte

über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. In anregender Form von berufener Hand geschrieben, geben dieselben zahlreiche mit vielen Illustrationen versehenen interessante Beiträge zur Kenntnis und zum Verständnis des Kunstlebens der Gegenwart. Jährlich 8 Nummern, welche gegen Einsendung von 1 Mark in Postmarken regelmäßig und franko zugestellt werden. Jahrgang I und II liegt komplett vor. Inhalt von No. 5 des III. Jahrganges: Hauptmomente aus Deutschlands Kriegen 1866, 1870/71. — Neue Genrebilder. — Einzelnummer 20 Pf.

Anker-Cichorien ist der beste. Dommerich & Co., Magdeburg.

Hervorragend schöne antique italien. Spitzen, nur Originale bester Hand- und Nadelarbeiten, Leinwandstickereien, anti-que italien. Schmuckgegenstände etc. zu verkaufen. Interessanten belieben Ihre Adresse sub Chiffre 900 antique Nadelar-beit bei der Exp. dies. Ztg. zu hinterlegen.

Anker-Cichorien ist der beste. Dommerich & Co., Magdeburg.

### Junge Damen

aus guter Fam. finden zur Erlern. d. Danz. Aufnahme in der Fam. eines Oberlehrers unweit einer Stadt, nicht am Walde. Kosten v. 3. 500 M. Anfr. unt. B.B. a. d. Exped. d. Bl.

Haushaltungsschule u. Pensionat für conf. Töchter u. Mädel. Näb. d. Pros-pecte. Borstl. Referenzen. H. v. Waffernig, orb. v. Randow. Grörlitz. Blumenstr. 38.

Anker-Cichorien ist der beste. Dommerich & Co., Magdeburg.

Unterricht in der Goldschneidkunst ertheilt Emmy Schmidt, Lützowstr. 9, III.

### Herrn R. Hundhausen, Hamm (Westfalen).

Es macht mir Freude Ihnen mitzutheilen, daß das Nervenat-Brod immer größeren Verkauf findet, und i. B. allein bei mir in den letzten Tagen von 200 über 600 Stück verlangt worden sind. Auch die Armenverwaltung hat mir Auftrag erteilt, Senden Sie bitte sofort eine 100 Centner-Ladung Nervenat an mich ab. Zürich, 4 Febr. 1891. Mit hochachtungsvollem Gruß!

Fr. Harber-Dandliker.

Ich beehre Sie gerne, daß ich Ihr Nervenat für vorzüglich gefunden habe zur Herstellung von Kräftbrod für Gesunde und Kranke. Nehmen Sie hiermit 50 Centner Nervenat für mich in Auftrag. Dechantend! Frankfurt a. Main, 28. Jan. 1891.

Gehe Frankfurter Brodlohit.

### Töchterpensionat Dedie-Juillerat

Campagne de la Combe près Rolle, Genfersee. Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprachen, Klavier, Malen. Prachtvolle Lage. Schöne Aussicht auf den Genfersee und die Alpen. Für Prospekte u. Ref. sich beim Direktor zu melden.

Name (Deutsche) i. Stelle a. Gesellschaftsdam. Briefe unt. P. a. Exp. d. Bl. Nr. 314. Berlin.

Pensionat de Demoiselles Haessler-Hamlet, pasteur. Beau-Séjour Neuchâtel, Schweiz. Nur für die besseren Stände. Gegründet 1873. Vorzögl. Referenzen meist früherer Zöglinge. Bescheidene Preise.

Anker-Cichorien ist der beste. Dommerich & Co., Magdeburg.

Sämtliches Material zu Filigran-Arbeiten, künstlichen Blumen etc. empfiehlt die Fabrik von Josephina Eberlin, Heidelberg. Handarbeitslehrerinnen und Wieder-verkäufers Vereinspreise. Preisliste gratis. Sortiment zum Erlernen nebst Anleitung franco gegen Nr. 120.

### Kerbschnitzerei.

Unterricht, Verfertigen, Holzmannen. Preisl. ar. b. Nr. Clara Roth, Berlin W. Potsd. St. 603. B. I.



### Schwaan's Corset

### „Plastik“

preisgekrönt mit der Gold. Medaille verleiht schöne Figur und bedingt eleganten Sitz des Kleides. Nur echt zu beziehen von

Frau Schwaan Berlin SW, Besselstrasse 5.

Preisliste und Maassanweisung gratis.

Anker-Cichorien ist der beste. Dommerich & Co., Magdeburg.

Paris, 16 rue Marbeuf (Champs Elysees). Mme. de Bon reçoit des pensionnaires. Vie de famille. Interieur confortable. Excellentes références. Prix modérés. Es wird deutsch gespr.



Beste, reich illust. Jugendzeitung. Erscheint monatlich zweimal. Preis vierteljährlich 1.50. Probenummern und Abonnements in allen Buchhandlungen.

Das **ZAHNPULVER** von **BOTOT** ist in allen besseren Apotheeken und in dem Dépôt des **ECHTEN EAU de BOTOT** Dem einzigen von der Medizinischen Akademie in Paris genehmigten Zahnreinigungsmittel-erhältlich. — Marke

Fortsetzung von Text und Illustrationen auf der nächsten Seite.

goldenen, mit farbigen Edelsteinen besetzten Kreis umfaßt. Die Kaiserin trug den Stern des Schwarzen Adlerordens, kostbare Diamant-Korallen zierte die Brust. Prinzessin Friedrich Karl erschien in ausgezeichneter, moosfarbener Sammetrobe mit weißseidenen Bahnen am Kopf. Ein Diamant-Diadem schmückte das Haupt, ein Collier von Brillanten und Opalen den Hals. Prinzessin Heinrich und die Erbprinzeßin von Sachsen-Meinungen trugen Weiß mit reichem Diamantschmuck. Prinzessin Margarethe hatte eine goldig schimmernde, licht malvenfarbene Robe mit zarten Blümchen angelegt.

Das musikalische Ereigniß dieser Saison, das vielbesprochene Concert von Abolina Patti, versammelte am Abend des 6. Februar eine auserlesene Gesellschaft, welche Saal und Logen der Philharmonie bis auf den letzten Platz füllte. Die Diva erschien in kostbarer Robe aus Kokocostoff; — von weitem Grunde hoben sich bunte Sammetblumen und glühende Steine, — mit langer lackfarbener Schleppe. Die ausgeschnittene Taille schmückte Luffs von Chrysanthemem in heller und dunkler Nuance. Dazu hatte sie reichen Ordens- und Brillantschmuck angelegt. Die zührende Damenwelt entfaltete ebenfalls höchste Eleganz, gar manche kostbare Toilette mochte wohl noch bestimmt sein, später auf dem am gleichen Abend stattfindenden Subscriptions-Balle im Opernhause zu glänzen. In Halle gab's lichte und weiße Gewänder, gleich mannigfaltig in Stoff und Raahart, mit Goldstickerei oder duftigem Cröpe-lisse als vornehmste Garnitur, doch fand auch die kostbare, dunkle Robe aus Sammet, Plüsch oder schweren Seidenstoffen nicht minder häufige Vertretung; eine unserer vornehmsten Bühnenkünstlerinnen kleidete z. B. das dunkle, olivfarbene Plüschkleid mit gepufften lichtblauen Ärmeln und reichem goldgestickten Ausschnitt. Besonders interessant war es, den Blick über all die wohlfrisierten Köpfe schweifen zu lassen; selten wohl konnte man größere Mannigfaltigkeit schauen. Hier der leidhame Theaterhut in ungezählten Variationen, ein winziges Etwas aus Blumen, Spitzen, duftigem Tüll und Perlen, — das den Namen Hut wirklich nicht verdient, — eine Federn- und blüthengekrönte Spange, die den hochaufgesteckten Haarknoten umschließt. Dort glühende Spongen und Nadeln, Blumen, Federn, ein goldig glänzender Krehenkranz, das Haar bald hoch in Puffen und Flechten aufgesteckt, bald zu einem anspruchslosen Knoten geordnet, und endlich der kurzgeschnittene Tinsuof, natürlich ohne jeden Schmuck, freilich nur der jüngsten Jugend kleidbar. Und nun noch ein Wort über die Hülle reizvoller Umhüllungen und Sorties, die an Eleganz mit den Toiletten wetteiferten. In kostbaren Stoffen, Damast, Plüsch und Sammet gefüllten sich noch kostbareres Pelzwerk und wertvolle Spitzen; die längere Pelerinenform mit hochstehendem breiten Kragen und gepufften Kermeltheilen war am meisten bevorzugt. Verehrte Bewunderung erregte eine Sortie aus Goldbrocat mit bieder, goldgelber Feder-Käpfe, welche eine hochelegante Spitzen-Toilette verhallte, doch nicht minder distinguirt erschienen daneben ein bunter Sammet-Umhäng mit reicher Verzädrämung und plüschten, mit kostbaren Spitzen überlegten Kermeltheilen aus Atlas, sowie eine kürzere Pelerine, die sammt ihrem hoch hinaufreichenden Kragen vollständig aus Goldstickerei bestand.

# Aus der Frauenwelt.

**Berlin.** — Das Geburtzimmer des Prinzen Joachim Franz Humbert liegt im ersten Stock des königlichen Schlosses mit der Front nach dem Schloßplatz. Die Wände des weiten Raumes sind mit hellfarbiger Cretonne bespannt, während die Decke in prächtigem Rococo-Ornament mit lichten Farben und Gold gehalten ist. Seitlich schließt sich an dieses Zimmer das Schreibgemach der Kaiserin, rückwärts das Toilette- und Badezimmer. Letzteres ist an Decke und Wänden in Weiß und Gold gehalten. Die kunstvoll in hellem Kupfer getriebene Badewanne steht auf drei Stufen in einer Nische der Schmalwand, während an der gegenüberliegenden Wand ein großer, bis zur Decke reichender Spiegel angebracht ist. Von der Nischenwand führt eine Thür zu einer eisernen Wendeltreppe. Diese Treppe gewährt einen direkten Aufgang zu den im zweiten Geschoss, über den Gemächern der Kaiserin gelegenen Räumen der jungen Prinzen. Wie sich von außen bemerken läßt, sind die Fenster jener Zimmer, welche die jugendlichen Kaiserproffen bewohnen, in Höhe der ersten Fensterbänke mit einem Schutzhäutchen versehen, denn auch ein Prinzeßchen verspürt zuweilen die Luft, halsbrecherische Turnersstücke auszuführen, — aus diesem Grunde die Vorsicht mit dem Gitter.

Von allen Seiten mehrten sich die Bestrebungen, welche darauf ausgehen, den deutschen Frauen neue Erwerbszweige zu eröffnen und ihnen eine selbständigere Stellung in unserem socialen Leben zu verschaffen. So versendet der Verein „Frauenwohl“ (Vorstande Frau Schulrath Cauer, Berlin, Ketteldestr. 21) ein neues Circular, in dem er alle gleichgesinnten Frauen auffordert, sich dem Unternehmen anzuschließen, das schon vor zwei Jahren in Charlottenburg eine „Gartenschule für Frauen“ behufs Erlernung der practischen, sowie der Kunst- und Handels-Gärtnerei eröffnen konnte. Ferner entstand gleichfalls auf seine Anregung „der kaufmännische und gewerbliche Hilfsverein für weibliche Angestellte“, der seinen Mitgliedern nicht nur materielle Unterstützung mannigfacher Art gewährt, sondern denselben auch Gelegenheit bietet, ihre Kenntnisse zu erweitern und dementsprechend in ihrem Verufe vorwärts zu kommen. Ebenso sind die im Oktober 1889 eröffneten „Realturse für Frauen“, die denselben eine der Real-schulbildung ungefähr gleichkommende wissenschaftliche Grundlage, wie sie sowohl die höheren gewerblichen, wie auch wissenschaftlichen Berufsarten mindestens erfordern, zu geben bezwecken, auf die Initiative des Vereins „Frauenwohl“ zurückzuführen. Zweigvereine in Königsberg und Danzig sind gegründet worden. — In Breslau feierte am 5. Februar der dortige „Frauenbildungsverein“ sein fünfundsiebzigjähriges Jubiläum mit einem großen Bazar, dessen Erträgnisse der Gründung eines eigenen Vereinshauses zu gut kommen sollen. Als Träger der Idee erweiterter Erwerbsthätigkeit und vertiefter geistiger Ausbildung des weiblichen Geschlechts, sieht der Verein nunmehr der Frauenarbeit aller Stände Achtung und Geltung gesichert, wie es vor fünfundsiebzig Jahren weder möglich, noch erreichbar schien. Seine Schulen und gemeinnützigen Einrichtungen, die Dankbarkeit der Schülerinnen, die Anerkennung weiser Kreise beweisen, daß er mit Erfolg gearbeitet. — Auch der unter dem Schutze der Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin und dem Ehrenpräsidium der Gräfin Marie zu Münster stehende „Verein deutscher Lehrerinnen in Frankreich“ (Paris, Rue de Billejuste 8) erklärt einen neuen Aufruf zur weiteren Ausgestaltung seines Heims für deutsche Lehrerinnen. Der Vorstand bedarf dazu einer Summe von 20,000 Frs. Er hat

sich die Aufgabe gestellt, einen Theil derselben durch Sammlungen aufzubringen und wendet sich daher an die Berufsgenossinnen in der Heimath mit der dringenden Bitte, ihn dabei zu unterstützen und in den ihnen zugänglichen Kreisen das Interesse anzuregen für ein Werk, welches zum Besten der Töchter Deutschlands unternommen worden ist.

**Karlruhe.** — Die Großherzogin von Baden hat dem Kunstgewerbe-Museum einen aus der hiesigen Kunststickerischule hervorgangenen Altartepich geschenkt.

**Paris.** — Fräulein von Saint-Ballier, eine Nichte des ehemaligen französischen Botschafters am Deutschen Kaiserhofe, feierte am 28. Januar in aller Stille ihre Vermählung mit dem Grafen Pracontal.

Am 10. d. M. wurde hier die eheliche Verbindung zwischen Fräulein Jeanne Hugo, der Enkelin Victor Hugo's, und Herrn Léon Daubet, dem Sohne des berühmten Romanciers, vollzogen. Unter den Zeugen befanden sich u. A. auch Madame Carnot, die Gattin des Präsidenten der Republik, Frau und Fräulein Freycinet, Frau Konstans, Frau und Fräulein Joes Guyot, Frau Fallières u. v. A. Nach dem Noire des Bezirkes hielt auch noch Herr Jules Simon eine Ansprache an das junge Paar.

**London.** — In Stratford-on-Avon starb in ihrem 78. Lebensjahre Miß Maria G. Chattaway, die seit über zwanzig Jahren Hüterin der Geburtsstätte Shakespeares war. In dieser Stellung empfing sie die berühmtesten Persönlichkeiten der Neuzeit, darunter Dichter, Schriftsteller und Künstler aus Deutschland, England und Amerika. Die verstorbene Dame war geistig hochgebildet und eine hervorragende Kennerin der Werke Shakespeares.

**Stockholm.** — Frau Sonja Kobalewski, Professor der Mathematik an der Stockholmer Hochschule, ist am 10. Februar nach kurzer Krankheit, im 38. Lebensjahre gestorben. Durch ihren Tod hat die mathematische Wissenschaft und besonders die genannte Hochschule einen schweren Verlust erlitten. Die Verstorbene war in Moskau geboren und entstammte dem alten Geschlecht der Korwin-Krutowsky's. Im Jahre 1869 bezog sie die Universität Heidelberg, wurde aber noch in demselben Jahre mit dem bekannten Paläontologen Professor Kobalewski in Moskau verheirathet, der im Jahre 1883 starb. Inzwischen setzte Frau K. in den Jahren 1871 bis 1874 ihre mathematischen Studien in Berlin fort und promovierte Ende des Jahres 1874 in Göttingen. Im Jahre 1880 kam sie nach Stockholm, wo sie mehrere private Vorlesungen über die Theorie der partiellen Differentialgleichungen hielt, worauf sie zum Professor der höheren mathematischen Analyse an der dortigen Hochschule ernannt wurde.

**Mailand.** — In den ersten Tagen des Mai soll hier eine Ausstellung für Kinderhygiene und Kinder-Erziehung eröffnet werden. Was sie bieten wird, geht aus folgendem Verzeichniß hervor. In Klasse 1 werden angeführt: Spielzeug, Puppen, ihre Ausstattung, Kleidung, Mobiliar und Zubehör, mechanische Gießerpuppen, physikalische und mechanische Spielwaren, Pierdebahn, Eisenbahn, Schauel Pferde, Geduldspiele, geographische und Baupiele zc. Klasse 2: Kinderwagen, Masken-Kostüme, musikalische Instrumente für Kinder. Klasse 3: Der kleine Künstler; Sammlungen von Werkzeugen für den kleinen Tischler, Gärtner, Architekten, Photographen, Buchdrucker, kleine Nähmaschinen zc. Klasse 4: Zimmerspiele; Dame, Würfel, Domino, kleine Billards zc. Klasse 5: Kleine Theater; Marionetten, Mechanische Puppenspiele, Weihnachtskrippen, Zauberlaternen, chinesische Schattenspiele, Nebelbilder zc. Klasse 6: Gartenspiele; Lawn-tennis, Croquet, Kegels, Balls und Angelspiele, Flugdrachen, fliegende Hirsche, Luftballons, Reifen, Stelzen, Springspiele zc. Klasse 7: Turngeräthe, Fischerei- und Jagdgeräthe, Schwimmgeräthe, Schlittschuhe. Klasse 8: Velociped, Carouffeld, Schaukeln, Hängematten. Während diese Abtheilung eine internationale Bewerbung zuläßt, ist die folgende national. Sie enthält in der ersten Klasse Unterricht: Bücher, Publikationen, Zeichnungen, Modelle, Gegenstände für den Anschauungs-Unterricht, Möbel und Werkzeuge für Schulen und Kindergärten; die zweite Klasse: Erziehung der Kinder, Hilfsmittel zum Gehen, Nahrung, Kleidung und Pflege des Kindes.

**Athen.** — Fräulein Vili Khangabé, die Tochter des früheren langjährigen Gesandten am Berliner Hofe, feierte im vorigen Monat ihre Hochzeit mit Herrn Kofetti, einem Sohne des bekannten rumänischen Staatsmannes. Der Trauung wohnte der gesammte Hof bei. Nach Beendigung der heiligen Handlung löste die Königin eines ihrer Armbänder vom Arme und legte es um den Arm der jungen Frau. Auf ihrer Hochzeitsreise wird das neuvermählte Paar auch Berlin besuchen.

# Die Mode.

Modendruck und im Einzelnen verboten.

**Berlin.** — Unter dem Namen „Kaisertüll“ erscheint ein starkfädiger Wolltüll, in Schwarz sowohl als auch in Farbig, zu abfliehendem oder gleichfarbigem Unterleibe verarbeitet, der sich gegenüber dem kostbareren Seidentüll größerer Wohlfeilheit erfreut. An Stelle der großen Ramagé-Muster zeigt der Tüll vielfach einen Plein, wie Punkte, Bohnen, Ringe zc. oder eine Vorbäre in verschiedener Breite. D. U.

Selbst ein einfaches Kleid erhält durch den hochstehenden Kragen aus Goldspitze mit farbiger Stein-Verzierungen ein elegantes Aussehen und wird zur Theater- und Concert-Toilette berechtigt. Hüßlich ist es, wenn auch der diademartige Kamm im hochfrisierten Haar mit dem Kragen harmonirt. M. S.

Die Jackentheile erfreuen sich in der Kinder-Garderobe so großer Beliebtheit, daß man dieselben auch auf

die Hängeschürzen überträgt, denen sie ein sehr zierliches Aussehen geben. Um diese Jackentheile ohne große Ausgabe recht reich gestalten zu können, werden die Schürzen aus den abgefehten sommerlichen Stickerstoffen gefertigt, die so noch einmal Verwendung finden. S. 3.

Der langschöpfige Paletot ist seit kurzer Zeit bahnbrechend geworden. Mit schönen Knöpfen, Revers, Westentheilen oder farbigen Jabots ausgestattet, lehnt derselbe sich in reizvollster Weise an alte Vorbilder an. Eine wunderliche Laune desselben ist es auch, wie damals in Gestalt eines Reitrockes, mit abgerundeten Schößen zu erscheinen, trotz der starken Opposition, welche man schon allgemein dem Herzentrad entgegenbringt. Unser Bildchen zeigt einen derartigen Paletot aus schwarzem Leinen, mit Seide gefütterten Tuch, der mit Perlmutterknöpfen doppeltreihig geschlossen wird. D. U.



Die von uns im Heft vom 14. Dec. 1890 erwähnten facetirten Stahlnägel oder „Points“, — das Einschlagen derselben kostet jetzt etwa das Hundert 2 M., — bilden neuerdings die sehr wirkungsvolle und aparte Musterung auch von hellem und dunklem Leder, welches dann nicht nur für Gürtel, sondern für ganze Westen verwendet wird. Letztere sind zu den langen Jackentailen und halbblangen Paletots, wie schon oft betont, besonders beliebt. M. S.



**Paris.** — Die bevorzugte Haarfrisur für den Ballsaal ist die griechische, und sehr leicht auszuführen, selbst wenn man auf den welligen Scheitel verzichtet. Dieser ist ja leider nur mit einem heißen Eisen herzustellen, wodurch der Haarwuchs leidet. Nun steht aber auch vielen Gesichtern gerade das glatte Haar so sehr gut; um ihm einen schönen Glanz zu verleihen, büßtet man es mit einer in parfümirtes Wasser getauchten Bürste, welchem noch etwas Alkohol zugefügt wurde. Das Haar wird noch leicht frisiert, wobei es sehr leicht ist, ihm die richtige Lage zu geben; ganz trocken löst man es aber wieder auf und kämmt es tüchtig durch, worauf die Frisur von Neuem arrangirt werden muß. Feines Haar, welches von Natur nicht lockt, erhält durch den Alkohol eine Art Gefährte, welches fast ebenso kleidbar, als der Wellenscheitel ist. Der uns vorliegenden griechischen Frisur fügen wir nur hinzu, daß das Haar in halber Höhe, leicht gewunden, mit einigen Schilddrüse-Radeln aufgesteckt wird. Die Enden fallen in Locken aus, für welche man, gleich wie für das gelockte Vorderhaar, leicht künstlichen Ersatz nehmen kann. B. de G.

Für die Ball-Umhänge der jungen Mädchen rathen wir nur die kurzen Formen zu nehmen, da sie unendlich viel bequemer als der lange Mantel sind, welcher letzterer dagegen als warme Theater-Umhüllung der Damen wohl am Platze ist. Selbst die jüngeren Frauen wählen lieber den Ball-Umhäng halblang oder kurz. Sehr elegant erscheint er aus gelbem Sammet, geschmückt mit Aufzügen aus grünem Sammet und Goldstickerei. Bescheidener sind die jungen Mädchen; sie wählen weißes oder blaues Tuch und behalten den pelzbesetzten Kragen bei, welcher, hochstehend, in diesem Winter fast unerlässlich ist. Zum Futter der Ball-Umhänge dient fast ausschließlich walfarber Satin-Piqué, ganz frostige lassen außerdem eine Rolleton-Einlage anbringen. Vom Pelzfutter wird ganz abgesehen; weiß oder hell, läßt es gar leicht Spuren auf dunklen Sammetroben zurück, während dunkle Pelzarten wiederum eine Gefahr für die hellen duftigen Kleider sind. B. de G.



Das charakteristische Merkmal der Frühjahrsmode bilden die gefeilten Röcke und die langschöpfigen Tailen. An ersterem erstreckt sich die Abschrägung selbst auf die Hinterbahnen, wodurch sich für die beliebte kleine Schleppe ein besonders schöner Fall ergibt. Die Schöße erscheinen ebenso häufig angeschnitten als angefeht, hier die Taille ringsum ergänzend, dort bald die Rücken- bald die Vordertheile oder auch pattenartig nur die Seitentheile verlängert. Besonders empfehlenswerth zur Auffrischung eines älteren Kleides erscheinen aus Raffementerie, Spitze, Borte, Stickerei u. s. w. gebildete Schößtheile, welche sich leicht jeder kurz geschweiften Taille anfügen lassen. S. 3.

Neuerdings trägt man im Theater, namentlich zu heller Seide oder Cröpe de Chine, einen äußerst reizvollen, aus Goldmaschen gebildeten Gürtel, der vermöge seiner Elasticität sich der Taille aufs Genaueste anschließt. Zu einer schwarzen Robe aus Seide oder weicher Wolle getragen, erscheint derselbe nicht minder elegant. Auch eine Brosche in Form eines Schlüssels haben wir als Neuheit zu verzeichnen. Sie dient nicht allein zum Abschluß des Kragens, sondern wird auch als Gürtelschloß und Hutkämm verwendet. B. de G.





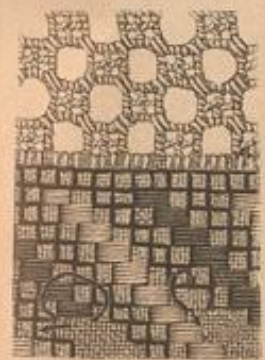
Ungarische Bauernstickerei. Kalotaszegi-Varrottas.

Wie in verschiedenen Ländern die Haus-Industrie unter Leitung hochsinniger Frauen sich zu einer regelmäßigen Einnahmequelle für die armen Einwohner gestaltet hat, — wir erinnern an die irischen Spinneschulen, an die Weißstickereien von Mountmellick, an die böhmischen und türkischen Leinenstickereien, welche sämtlich im Laufe der Jahre an dieser Stelle eingehend besprochen wurden, — so sind jetzt auch die ungarischen Bauernstickereien durch die Initiative einer Edelbame zu einem Handelsartikel geworden.

Bereits auf der Ausstellung in Budapest im Jahre 1885 zogen die reichen Stickereien, welche in den Bauernstuben „szoba“ im Pavillon der „Hazi-Ipar“, der Haus-Industrie, ausgestellt waren, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich wandte diesen Arbeiten ihr volles Interesse zu, das sie durch große Anläufe betätigte, und die Damen des kaiserlichen Hofes, sowie der Aristokratie folgten dem Beispiel der hohen Frau; aber die beschränkte Anzahl der nur für den eigenen Bedarf hergestellten Gegenstände, — Bett-, Tisch- und Handtücher, sowie die sogenannten Brauttücher, — gestattete keine vielseitige Verwendung und stellte der weiteren Verbreitung der reich wirkenden Stickereien ein Hindernis entgegen.

Frau von Szarmathy, Gemahlin des Vizegouverneurs S. von Szarmathy in Siebenbürgen, hat sich nun aus Liebe zu ihrer Heimat der umfassenden, mühevollen Arbeit unterzogen, die engen Grenzen der Hausindustrie zu erweitern und diese in einer Weise zu organisieren, die sich schon jetzt wohlthuend fühlbar macht und gewiss in der Zukunft sich mehr und mehr bewähren wird.

In ihrer keidsamen Tracht, die nie der Stickerei entbehrt, sitzen die siebenbürgischen Frauen und Mädchen vor ihren Häusern, an Gartenzäunen und auf Wiesen und bei fröhlichem Gesänge und Gespauere regen sich die fleißigen Hände und es entfliehen Arbeiten, von denen die dar-



gestellten eine Probe bieten. Diese Stickereien sind es auch, welche die Erzherzogin Marie Valerie zur Ausstattung dreier Zimmer, eines Salons (Weiß mit Hellblau), eines Rauchs (Gru mit türkislich Roth) und eines Ankleidezimmers (Gru mit Weiß) für Schloss Lichtenegg, ihr neues Heim, bestellte. So sind dies nicht allein Decken, sondern sämtliche Möbelbezüge, Portiüren, Gardinen und Gehänge, Alles aber ist auf selbstgewebtem Fodorleinen mit so starkem, kräftigem Faden gearbeitet, daß man den Stickereien außer anderen Vorzügen besonders den der Dauerhaftigkeit ansieht, denn die „Varrottas“ sind so ausgezeichnet hergestellt, daß sie, obgleich stets in Gebrauch, nahe an hundert Jahre hindurch von Mutter auf Tochter vererbt werden können.

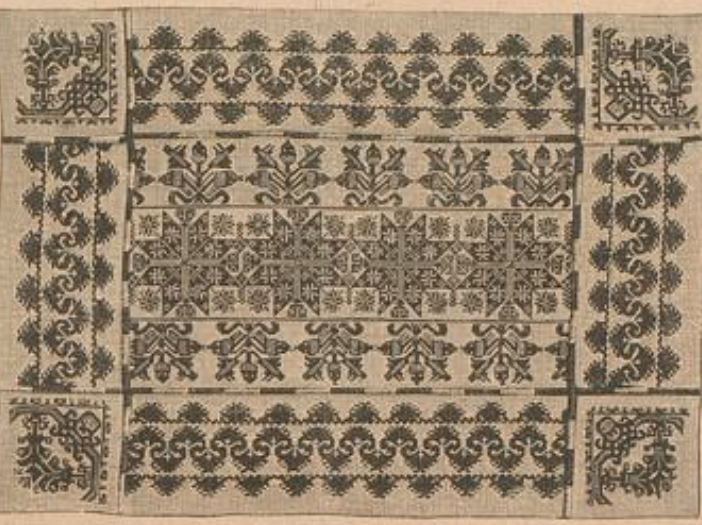
Außer der Erzherzogin Marie Valerie haben Erzherzog Josef von Oesterreich, die Prinzessin von Thurn und Taxis, die Königin von Belgien und die Herzogin von Cumberland Varrottas in ihren Einrichtungen.

Das Muster „Körtvés“ (Birne) ist bei den Siebenbürgern besonders beliebt, denn sie knüpfen daran den Glauben, daß eine Braut nur dann eine glückliche Ehe schließen kann, wenn sie dieses Muster in der Ausstattung hat.

Ausgeführt sind die Arbeiten in Flecht- (Zopf-), Kreuz- und Fischstich, in Holbein-Technik und Durchbruch-Arbeit.

Außer diesen starken Leinenstickereien giebt es Seidenstickereien

auf weißem, auch mit der Hand gesponnenem Leinen, die ebenfalls an Gediegenheit und Eigenart nichts zu wünschen übrig lassen, sodas sie ähnlichen Arbeiten in Kunstgewerbe-Museen würdig an die Seite gestellt werden können. Mit voller Befriedigung ruht das Auge auf den künstlerischen Arbeiten, die so einfachen Mitteln



ihre Herstellung verdanken. Gleich den altitalienischen und den altdeutschen Leinenstickereien, deren Wiederbelebung und weitere Pflege durch Wiedergabe klassischer Muster und Anwendung derselben auf Gegenstände des täglichen Gebrauchs die „Modenwelt“ sich seit Jahren zur Pflicht gemacht hat, gleich diesen Leinenstickereien verdienen auch die ungarischen Bauernstickereien ihrer Haltbarkeit und ihrer praktischen Vorzüge halber besondere Berücksichtigung. Während so manche andere Arbeit schon binnen Kurzem unansehnlich wird, darf die Leinenstickerei sich rühmen, auch nach dem Waschen immer wieder wie neu zu erscheinen. Freilich verlangen diese mühevollen Arbeiten Geduld und Ausdauer, aber beides wird auch nicht nutzlos verschwendet.

Unseren Leserinnen sind die Bauernstickereien nicht unbekannt, denn seit Jahren haben wir die Verwertung derselben zu allgemeinen Gebrauchs-Gegenständen, wie Kissen, Decken, Schürzen, Vorhänge u. angestrebt und hervorragend schöne Muster zum Nacharbeiten weitergegeben. Einen eigenartigen Reiz erhalten die Stickereien durch gewisse Unregelmäßigkeiten innerhalb gleichartiger Musterfiguren, da die Stickerin sich zur regelmäßigen Wiederholung nur ungern entschließt. Ueberall erscheint die Arbeit der Stickerin selbständig, sie gestaltet die Musterung aus vorhandenen Motiven stets aufs Neue, deshalb sind kaum jemals zwei ganz gleiche Stücke zu finden; sie sind wohl ähnlich, aber nie übereinstimmend.

Beim Nacharbeiten dürfte vielleicht ein Reiz der echten ungarischen Stickereien verloren gehen, denn das kräftige „Fodorleinen“, ein gelbes, treppartiges Gewebe, das an bösnidisches Leinen erinnert, aber stärker ist, als dieses, ist eine Spezialität Siebenbürgens und im Allgemeinen nicht käuflich. Einen annähernden Ersatz dieses Leinens bieten unsere kräftigen ungebleichte Hausleinen, das Sibirischer- und russische Leinen, doch darf man keinesfalls Nachahmungsgewebe verwenden, die, allzu glatt und gleichmäßig, die Wirkung beeinträchtigen.

Unter den eigenartigen Mustern wählten wir zur Darstellung drei besonders hervorragende aus, und zwar zwei Decken mit Leinen- und einen Sophaschoner mit farbiger Seidenstickerei. Die beiden Decken zeigen die gleiche Eintheilung, aber verschiedenes Format; so misst die Decke, deren Mitte mit Thierfiguren verziert ist, 124 Cent. Länge zu 196 Cent. Breite, während die andere 154 Cent. lang und 91 Cent. breit ist. An der ersten Decke wird die Verbindung der einzelnen Theile durch geflügelte Einfäse aus weißem Zwirn und rothem Garn hergestellt, denen eine gleichartige Abschluß-Spitze entspricht. Die Muster der Decke sind im Haupttheile, wie in den Randborten mit rothem Garn im Flechtenstich gearbeitet, dagegen zeigen die Carreaux, welche die ergänzenden Eckstücke bilden, neben dem Zopfstich noch Durchbruch-Arbeit und Fischstich, die beiden letzteren mit weißem Garn gestickt.

An der anderen Decke haben sowohl der mittlere Theil, wie die Randborten fortlaufende Muster, die beliebig abgebrochen sind. Ein eigenartig gestaltetes Ornament ist auf dem Stoff-Quadrat der Ecken angebracht. Zur Verbindung der einzelnen Stofftheile dienen nach rechts und nach links ausgeführte Languetten (siehe die Ausführung) die abwechselnd den einen oder den anderen Stoffrand erfassen. Diese Languetten sind im Gegensatz zu der durchgehend roth gehaltenen Stickerei, mit rothem Garn und weißem Zwirn ausgeführt. An dem der Stickerei entnommenen Stichrand läßt sich die Wirkung des in verschiedenen Stichlagen gearbeiteten Zopfstiches sehr wohl beurtheilen und auf den Gesamteindruck der Arbeit schließen.

Weißes, handgewebtes Leinen bildet den Grundstoff des reich wirkenden Sophaschoners, auf welchem die eigenartige Musterung in Fischstich, die Füllung des Grundes durchbrochen gearbeitet ist. An letzterer, welche quadratische Eintheilung markirt, sind die Vierecke streifenweise im point d'esprit gefüllt. Zur Ausführung des Grundes dient gelbliche Gordinet-Seide, während Vögel und Bäumchen mit weißer und hellblauer getheilte Filofelle-Seide gearbeitet sind; hierzu kommt noch braune Nähseide für die im Rüststich gestickten Contouren und die Theilungslinien im Gefieder der Vögel. Die beigegebenen Einzelheiten bieten einige der verschiedenen Musterungen, die vorwiegend in gruppenweise auf- und abstreifenden Stichen gehalten sind.

Das alleinige Verkaufsort dieser Varrottas (Decken, Vorhänge u.), für das deutsche Reich, ist der Handlung seiner Handarbeiten, A. G. Hoffarth, Dresden, Waisenhausstraße 16, übertragen worden. Angefangene Arbeiten sind nicht vorhanden, auch darf man bei Bestellungen nach dem Gefagten kaum darauf rechnen, das gleiche Muster zu erhalten; da die Frauen aber stets schöne ähnliche Muster schaffen, so dürfte dies kaum als ein Mangel, eher als ein Verdienst anzusehen sein. G. F.

Wien. — Für die Initialen auf unseren Taschentüchern werden immer neue Formen und Arten erfunden; sehr hübsch und saisongemäß ist ein ausgebreiteter Fächer, mit weißem Steppstich gefüllt und farbige contouriert. Die Scheide des Fächers hebt sich, mit langen Stieftischen ausgefüllt, scharf ab; Schnur und Troddel sind mit Gordinet-Stich in der Farbe des Contours markirt, in welchem auch die beiden kleinen Buchstaben oder der ganze Name inmitten des Fächers prangen. A. H.

Paris. — Zu den wieder beginnenden Treppe's hat man dieses Jahr kleine Tischtücher und Servietten aus traçonartigem, rosa, blauem oder lila Leinen, welche mit Seide und etwas Gold gestickt, dem Theetisch einen gar heiteren Anstrich geben. Man kann diese Bedeckung auch aus Woll-Crepon herstellen, der sich leicht reinigen läßt.

B. de G.



Bezugsquellen: Kaiserthum: D. Wunderlich, C. Breiterstr. 31. — Kronen und Goldspine: J. Michaelis, W. Leipzigerstr. 30. — Paletots: F. Schöder, W. Jerusalemstr. 29. — Ungarische Bauernstickereien: A. G. Hoffarth, Dresden, Waisenhausstr. 16.

Redaktions-Post

V. Z. in Berlin. — Das Ueberlegen von Ganevas bei Kreuzzug-Arbeiten auf Tuch fällt fort bei Verwendung des ägyptischen Patent-Stickereistoffes. In der Nummer vom 1. Februar d. J. erwähnten wir diesen Stoff; zu beziehen ist derselbe in allen Farben durch die Firmen D. Krämpfe, W. Leipzigerstr. 129; Stiebel u. Schmidt, NW, Friederichstr. 78, und alle anderen Tapissier-Handlungen.

Gesorgte Mutter in Frankfurt a. M. — Das Tücher-Personal des Fräulein Meta Roschell in Bad Pyramont dürfte Ihren Anforderungen entsprechen. Dasselbe ist sehr gut empfohlen und der Prospect belehrt Sie über alles Nähere. Neben der ganzen jährlichen Pension für junge Mädchen finden solche auch nur während der Kurzeit dort Aufnahme für einen sehr mäßigen Preis.

G. L. in Berlin. — Wenden Sie sich an Frau Hedwig Schenck, W. Prebenstr. 17, dieselbe lehrt die Anfertigung der jetzt für Decorations-Zwecke so beliebten Papierblumen.

Den Rest der Redaktions-Post sind wir aus Mangel an Raum zu unserem Bedauern genöthigt, für die nächste Nummer zurückzustellen.

# Die Süddeutsche Küche von Katharina Prato



ist nun schon in mehr als 120 Tausend Exemplaren verbreitet und gilt wohl allgemein als eines der besten deutschen Kochbücher.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz.

**Seide.** Seidenstoffe, neueste Farben und Dessins von 85 Pf. bis 12. — per Meter, versenden meter- und rodenweise, portofrei an Jedermann in reichlichen Fabrikpreisen. Muster umgehend. Seidenstoff-Fabrik-Union. Adolf Grieder & Co in Zürich (Schweiz).

## Costume-Stickerei.

Einzelne Costüme, deren Stoff einzuweben ist, behält ich in 2-3 Tagen mit Seide, Gold od. Perlen in mod. Weise, ev. nach den Abbildungen dieses Blattes, Nebenstehender Kermel, elegant in Seide ausd. 8 M., leichtere Blüster v. 4 M. an. Der Stoff ist zugeschnitten einzuweben. **Gestifte Ballkoben.** Neuheiten in Tüll, Gaze u. div. Seidenstoffen. **Auch für einzelne Boden-Fabrikpreis.** Georg Rosenberg, Berlin C, Unterwasserstr. 29. Fabrik mechan. Stickereien, vom 1. April 91 ab Kurfir. 301.

## Man hüte sich vor schlechten



und geringen Nachahmungen unserer bekannten Fabrikate und achte darauf, dass jedes Corset innen Blauschmelz trägt, Facon 700, gesetzl. gesch. Schnitt im D. Reichs-Präsidenten, Hygiene-Anstalt, Prospecto grat. u. free. Allein-Fabr. D. Cors. 700 neuzeit. Schnitt.

mit Cordel-Gürt hochschneidend. **Esenwein & Frank, Stuttgart.**

## Anker-Cichorien ist der beste.

Dommerich & Co., Magdeburg.

## Enthaarungs-Pulver

gütlich, unbedenklich, einfach, verhält, sehr hart. Wird franco geschickt in Doppelbrief gegen Einsendung v. 2 M. 50 Pf. in Briefmarken jed. Landes. Kömhlid (Züring), Jos. Rottmann, Wetzl.

**Zu Brautkleidern!** Atlas, Merveilleux, Damast in Weiss u. Creme. Schwarze u. farbige Seidenstoffe. **Billiger als in jedem Laden!** Muster mit Angabe des Gewünschten frei. **Leopold Brasch, Seidenwaaren-Fabrik, Berlin C, Stralauerstrasse 44.**

## ROWLAND'S MACASSAR OIL

hält und bewahrt den Haarwuchs, ist die beste Brillantine für das Haar von Frauen und Kindern und wird auch in Goldfarbe für bleiches Haar verkauft, es enthält feinstes Meicrenes äpfeligen Bestandtheil: Kalydor ist ein angenehmes Erweichungsmittel für die Haut, es bewirkt Sommererbsen, Flecken, Sonnenbrand, Rötze und Hautreiz, wird als unbedenklich und frei von Meicrenes äpfeligen Bestandtheilen garantiert. Odonto ist ein wechrichtendes Zahnpulver, macht die Zähne weiß, verhindert das Pehlwerden derselben und macht den Athem angenehm. Man verlange Rowland's Artikel von No. 20 Hatton Garden, London und vermeide die schädlichen äpfeligen Nachahmungen. Die wirklich echten Artikel von Rowland sind in allen besseren Parfümeriegeschäften und Apotheken zu haben.

Directe Bezugsquelle in Neubalten von **Danach Mode-Stoffen** Jedes Einzelmaass n. Proben. Alwin Tietze, Graz.



**Bavaria-Corset.** Unübertrefflich sitzende Facon. Hoch und tief schneidend. Vorräthig in jeder Preislage. Versand unter Nachnahme. **Frauen-Corset** vereint mit elastischer Leibbinde. Preis Mk. 9.— **Umstands-Corset** auf Messingspiralfedern nach ärztlicher Vorschrift. Preis Mk. 10.— **S. Dreifuss Corsetten-Fabrik München.**

**Gartenschule für Frauen** des Vereins „Frauenwohl“. Beginn des Winter-Kurses in der Gärtnerei Charlottenburg, Salzgraben 3, des Kurzes für Blumenzüchtung: Berlin W, a. D. Spottelstraße 3, 1. October 1890.

**Junge Mädchen od. Anaben** finden gute Pension bei gewissenhafter f. Pflge (Bad, Garten) u. ev. Raubküche in Spr., Ruff. Frau Antm. Peller, Steintumstr. 15, I. W.

Telephon 1100 Amt I. **J. A. Heese** Telephon 1100 Amt I. **Königlicher Hoflieferant** Seidenwaaren-Fabrik, Mode- und Manufacturwaaren etc. Berlin. Leipziger Strasse 87. SW. Berlin.

## Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

in seidenen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, Sammeten und Spitzen — Spitzen, Spitzenstoffen und Volants — fertigen Kleidern, Regen- und Promenaden-Mänteln, Paletots und Umhängen jeder Art, Morgenröcken — Tüchern, Echarpes, Plaids, Jupons, Schürzen, Schirmen, Fächern — Reise-, Schlaf- und Wagendecken — Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Elsasser-Baumwollwaaren für Wäsche und Négligée — seidenen und leinenen Taschentüchern jeder Art — Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Möbel-Cretannes etc.

**Einzelne Roben und Reste zu besonders ermässigten Preisen.**

Proben und Modelbilder sowie feste Aufträge von Mk. 20 an postfrei.

Vortheilhafteste Bezugsquelle für **Gardinen, Congressstoffe, Spitzen, Teppiche, Corsette, Musselinen, Katalog**

**Möbel** Ausstattungen. 20 Zimmer zur Ansicht. **Heinrich Baun Möbel-Fabrik, Leipzig.**

**Anker-Cichorien ist der beste.** Dommerich & Co., Magdeburg.

**Klöppel-Unterricht** ertheilt **Fraulein Frieda Martiny, Berlin W, Potsdamer Str. 82 c 111.**

**Alle** gebrauchten Briefmarken tauscht fortwährend **G. Bräumer, Rürnberg.** Preiswert gratis.



**Viele Neuheiten in Schuss- und Stiel-Waffen.** Preislisten gratis. **Hippolit Mehles, Waffenfabrik Berlin W, Friedrichstrasse 159.**

## Ausverkauf um jeden Preis

**20,000 Waffen.**

6-schüssige Revolver mit Patronen von Mark 6.— an. Zimmer-Teschins zur Kugel und Schrot von Mark 4.— an. Garten-Teschins mit 25 Patronen von Mark 10.— an. Kleine Jagd-Teschins mit 25 Patronen von Mark 15.— an. Grosse Jagd-Carabiner mit 50 Patronen von Mark 30.— an. Hinterlader-Jagdgewehre v. M. 25.— an. Luftpistolen von Mark 6.— an. Scheiben- und Püschbüchsen von Mark 15.— an. Luftgewehre ohne Knall v. M. 12.— an. 12 Paar Tischmesser und Gabeln von Mark 5.— an. Echte Bulldogg-Messer v. M. 1.50 an. 1 gestempeltes Revolver-Kartenspiel nur 60 Pfg. frei in's Haus. 10 Revolverspiele 5 M. frei in's Haus. **Friedrichstr. 159, dicht an den Linden.**

**Hippolit Mehles. BERLIN W.**

## Für Ballkleider u. Gesellschaftskleider.

**Mieder u. Stuartkragen in Gold, Perlen und matter Passementerie.**

**Goldlitzen** in allen Nr. von 1.—10 Usm. breit. Meter 15, 20, 30, 40, 60 Pf., 1.150 bis 5.—.

**Gestickte Bordüren und Gestickte Tabliers** auf feinem Tüll in bunter Seide mit Gold und Perlen.

**Neue elegante Perlbesätze Knöpfe — Schnallen. Eigenes Atelier** i. Coutachirungen, Verschürungen, Stickereien jeder Art in bekannt geschmackvoller Ausführung zu sehr billigen Preisen.

**Muster franco. Stoffproben erbeten. Siegbert Levy, Berlin C, Jerusalemstr. 23.** Eingang vom Hauptbahnhof.

Für 10 Mark 85 Pf. **2 Fenster** hochelegante abgepasste **Gardinen**, weiss oder creme, in vorzüglicher Qualität, lang u. breit, gegen Nachnahme franco durch ganz Deutschland, versendet auch direct an Private das seit 1854 bestehende Gardinen-Fabriklager von **Rosenstock & Co., Breslau.**

**Anker-Cichorien ist der beste.** Dommerich & Co., Magdeburg.

Zur Erzeugung haltbarer Stirn- und Schlangenlocken, sowie Wellenstichel (ohne Brennen) em- **Kräuselöl.** Verkauft in Bl. v. 1 u. 2 M. Berpad. 25 Pf. Alma verw. Melschner, Dresden, Albrechtstr. 18.

## G. E. Höfgen

Dresden-N., Königsbrückerstr. 75. Fabrik für Kinderwagen, Kranken-Fahrstühle, Netzbettstellen u. s. w.

## Patent-Kinderwagen



mit und ohne Gummibekleidg., das Vorzüglichste für gesunde wie kranke Kinder. Preise von 12—120 Mk.

## Eiserne Netzbettstellen

für Kinder bis zu 12 Jahren. Ausserordentl. pract. und elegant in verschiedenen Grössen. Sicherste Lagerstätte, besonders für kleinere Kinder. Preise v. 12—60 Mk.

Cataloge mit Abbildungen und Preisen auf Verlangen an Jedermann. Engros. Detail. Export.

**Muster** altdeutscher **Leinwandstickerei** Erste Sammlung. 25 Tafeln mit 259 Mustern und 16 Seiten Text. **Zweite Sammlung.** 26 Tafeln mit 208 Mustern, 7 Anwendungen derselben, sowie 12 Seiten Text. **Dritte Sammlung.** 4. Auflage. Alphabet u. Anleitung zur Herstellung doppelseitiger Stickerei. Gesammelt von der Redaction der Modenwelt. 27 Tafeln mit 27 Alphabeten u. 145 Mustern, 26 Anwendungen der Muster, sowie 52 Seiten Text mit 74 erläuternden Abbildungen. **Vierte Sammlung.** Gesammelt von der Redaction der Modenwelt. 30 Tafeln mit 193 Mustern, sowie 20 Seiten Text mit 109 Abbildungen. Preis in Mappe je 3 Marf. Pracht-Ausgabe auf starkem Kupferdruck-Papier in Mappe je 6 Marf.

**Muster altitalienischer Leinwandstickerei.** Gesammelt und herausgegeben von Frieda Kipperheide. **Erste Sammlung.** 2. Auflage. 30 Tafeln mit 56 Mustern, sowie 52 Seiten Text mit 81 erläuternden Abbildungen. **Zweite Sammlung.** 30 Tafeln mit 85 Mustern, sowie 56 Seiten Text mit 78 erläuternden Abbildungen. Preis in Mappe je 6 Marf.

Clavier- u. Gesangslehre, erth. Lehrerin m. bel. Ref. Sintel, 41a Potsdamer Str. II, Berlin W.

**Anker-Cichorien ist der beste.** Dommerich & Co., Magdeburg.

## CREME SIMON

Parfümerien. Rue de PROVENCE, 36, PARIS. Apotheken und Frisuren.

Von wunderbarer Wirkung um der Gesichtshaut und Händen **Geschmeidigkeit** und **blendende Weisse** zu verleihen. Unübertroffen gegen **Aufspringen Flecken, Roethe, Jucken der Haut.**

**Anzeigen** jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Annoncen-Zeile (etwa 52 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstr. 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugelandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.